

Über der Baumgrenze. Weihnachtsbrief ohne Blautanne

Liebe Kunstinteressierte!

vielleicht sind Sie erschrocken, als Sie unsere Einladungskarte sahen, wir könnten uns in irgendeiner Weise Parteiisches auf die Fahne geschrieben haben; und es war dann auch so, daß, nachdem die vorausgehenden Ausstellungen durch Werbeaufträge von Weidener Geschäfte mitfinanziert werden konnten, es unsere aktuelle Ausstellung mit Beate Passow schwierig machte, für "**Zeitgenössische Kunst in Weiden**" in der gewohnten Weise einen Förderer zu finden, der der Tragkraft unseres hakenkreuzdekorierten Werbeträgers traute. Der Grund war Vorsicht, keineswegs Ablehnung. Sich mit Kunst in Verbindung zu bringen, die **politische Embleme und Inhalte** verwendet, ist nur allzuleicht mißzuverstehen. Zwar ließ sich auch an den Kunstwerken der vorausgegangenen Ausstellungen ein Weg finden, sie zum Politischen hin zu interpretieren, sie als **Bilder der Polis** aufzufassen, des Gemeinwesens, des komplexen Miteinanders der Menschen und ihrer Verlangen nach Sicherheit, Macht, Schönheit und Glück; doch das alles blieb gewohntermaßen der Assoziationsfreudigkeit der Einzelnen überlassen, blieb unverbindlich, während ganz allgemein und elementar Farbe und Form das Sagen hatten; Zustand "interesselosen Wohlgefallens" (Kant).

Beate Passow verwendet in ihren fotografischen und malerischen Arbeiten Elemente, die nicht diesem elementaren Charakter entsprechen, sondern ausdrücklich kulturelle, zeitgeschichtlich relative Bildungen sind, Sinnzeichen einer, unserer Zeit, ursprünglich keineswegs für den bildnerisch-künstlerischen Bereich hergestellt, wie zum Beispiel in der Serie "Aus dem Tierreich" der Bundesadler, das Michelin-Männchen oder der Jägermeister-Hirsch. Hier befindet sich auch das oben genannte "Hakenkreuz", eine Vermischung des Nazi-Emblems mit dem Pferdekopf aus Picassos Guernica. Unserem Vorsatz gemäß, Kunst vorzustellen - soweit das unter den äußeren Bedingungen der Galerie möglich ist - die den zeitgemäßen Wahrnehmungsansprüchen gerecht wird, war es längst an der Zeit eine "Ideen-Kunst", wie sie Beate Passow entwickelt, zu zeigen, "Konzeptionelle Kunst", wie der kunsttheoretische Begriff heißt, die neben der Sinnlichkeit des konkreten Kunstwerks Idee, Inhalt, Mythos nicht nur sekundär als Zugabe des Rezipienten versteht, sondern als Primärmomente ihrer Gestaltung. Die Tatsache, daß Menschen ihre Ideen von sich selber, von ihrem Gemeinwesen in Tiersymbolen, in Totems verkörpern, und die Eigenart dieser Ideen "bringt" der Künstler nicht "zum Ausdruck", sondern nimmt sie ähnlich auf wie Kandinsky das Kadmiumgelb aus der Tube und erzeugt dabei freilich einen Typ von Kunstwerk, an den man sich erst gewöhnen muß, mit dem Risiko, daß das Publikum bei dieser vermeintlich intellektuellen Trockenheit nicht mitgeht. Sinnlichkeit und Idee aber, das wußten schon die großen Denker, gehören zusammen. Ihr Miteinander im Spiel von Blick und Gedanke, ohne das das eine blind und das andere leer wäre, wie Kant sagt, nimmt gerade in den Arbeiten Beate Passows spürbare Gestalt an; und so fühlen wir uns ermutigt, Ihnen mit dieser Künstlerin ein "**Gold**" zu präsentieren, das eben nicht nur deswegen glänzt, weil es sprichwörtlich Gold, sicheres Wertanlage-Aureum ist, sondern weil es Sie in die Lage versetzt, Ihnen das **magische Auge** verleiht, die unterschwelligten Auramomente unserer sich so technisch-nüchtern gebenden Kultur zu sichten. "Sesam öffne dich": Wahrnehmungsräume affirmativen Erlebens und distanziert kritischer Diagnose.

Ein Jahr Galerie Hammer-Herzer, das ist ein tiefer Atemzug auf langem Weg, 5-10 Jahre, heißt es, braucht eine Galerie, bevor sich der ansprechbare örtliche und überörtliche Kreis Menschen zum Lebens-Kreis schließt, zum sozialen Organismus, dem der "Bilderladen" kulturelles Organ ist. Derlei Betriebsphilosophie, wie sie mehr oder weniger ausgesprochen jedes Geschäft betreibt, um das Sinnbedürfnis, das neben der marktanalytisch hergestellten Existenzlogik offenbleibt, zu befriedigen, tut Balanceartisten auf der Existenzminimums-Kante besonders not. Mit einer Galerie situiert man sich ganz exemplarisch an einem sozialen Kristallisationspunkt und erlebt gerade in den raren und eher ausgewählten Kontakten, zwischen denen immer wieder das Nichts spürbar wird, wie sich "schon was" aufgebaut hat, Weiteres aus den Neigungen unserer Besucher (z.B. realistische Malerei, für die wir auch einen Nerv haben, und um die wir uns im Frühjahr kümmern wollen) aufscheint und unsere Programmvorstellungen anspricht. Ein ganz zögerlicher Wachstumsprozeß, wie **über der Baumgrenze**. Die Augenblicke existenzbejahender Ergriffenheit im Begreifen, Wiedererleben, Neuerfassen an einem Kunstwerk oder animiert durch ein Kunstwerk sind kurz, gemessen an der Kalenderzeit, ihr Erkenntnislicht brennt nie lang genug, wird wenigen auch als solches bewußt; die meiste, oft leere Zeit, wo man das, worum es geht auch mal aus dem Auge verliert, gehört der Pflege der "Bedingungen ihrer Möglichkeit".

Ein Jahr Galerie Hammer-Herzer, sehr viele gute Augenblicke, die sich zu noch ganz verschiedenen Sinnlinien knüpfen lassen und über den Jahreswechsel hinaus scheinen. Frohes Fest! **Wir danken Ihnen** - den Künstlern, Käufern, Kritikern, und den Laien und Kennern, den Zufriedenen und Zögernden, den Vorbeischlendernden und Bleibenden, den Großen und Kleinen, all den Lebendigen, KunstlehrerInnen und KunstschülerInnen, Politikern und "einfach" Bewohnern der Polis - **fürs "Mitmachen"** und hoffen, daß Sie auch beim "Weitermachen" dabei sein werden. Weitergemacht wird mit:

9.12.94 - 15.1.95
 20.01. - 26.02.95
 03.03. - 26.03.95
 04.05. - 05.06.95
 02.06. - 09.07.95
 14.07. - 20.08.95

Beate Passow, München / Aus dem Tierleben

Albert Braun, Vilseck / Schwarz-weiß

Prof. Günter Dollhopf, Amberg / Grafik
 (Ausstellung zu den Literaturtagen)

Martin Minde, München / Malerei

Thom Argauer, München / Malerei

Von den meisten waren und noch Arbeiten in interessante Ausstellungen



Künstlern, die bereits kennenzulernen ausstellen werden, haben wir Kommission und damit eine Sammlung, die mit den aktuellen ebenfalls zu besichtigen ist.

Schwarzhofen
Roland Helmer
 Herzer, Weiden
Annalies Klophaus
 Gertrude Lang, Nürnberg
 Prof. Ortwin Michl, Fürth
Rudolf Pospieszczyk
 Prof. Jürgen Reipka, München
 Michael Runschke, München

Max Bresele,
Werner Deimel, München
 Fürstenfeldbruck - **Wolfgang**
Prof. Siegfried Ijewski, Aachen
 München - **Peter Köppl**, Passau
Maria Maier, Regensburg
Uli Boris Pöpl, Regensburg
 Regensburg - **Josua Reichert**
Sara Rogenhofer, München

Wolfgang Herzer

*

Beate Passow